

DIGITAL.LABOR BADEN-BADEN

DIGITALE PROTOTYPEN FÜR DIE THEMEN EHRENAMT UND MOBILITÄT



digitalakademie@bw
KOMMUNALES INNOVATIONSCENTER KIC@BW

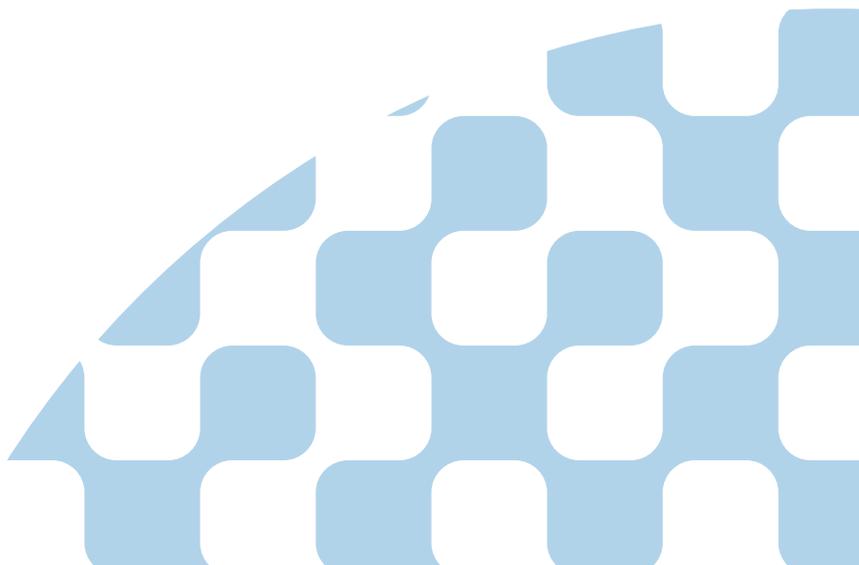


Was ist ein DIGITAL.LABOR?

Innovative Lösungen für Städte, Gemeinden, Landkreise und Regionen benötigen sowohl Experimentier- und Erfahrungsräume als auch den Austausch zwischen Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Digital.Labore ermöglichen hierzu die gemeinschaftliche Erarbeitung neuer Lösungsansätze im Kontext der Digitalisierung.

Das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO und das Kreativ-Labor TinkerTank moderieren den Prozess, in dem die Ideengenerierung mit analogen und digitalen Hilfsmitteln und Materialien sowie deren Umsetzung als Prototypen erfolgt.

Zentral ist dabei das Format des »Makeathon« (von »to make« und »Marathon«). Dieser ist individuell anpassbar und ermöglicht es, alle Fragestellungen rund um die urbane Digitalisierung gemeinschaftlich anzugehen. Somit wird Digitalisierung im öffentlichen Sektor greifbar.





THEMATISCHE SCHWERPUNKTE IN BADEN-BADEN

Das Digital.Labor in Baden-Baden widmete sich den Themen Mobilität und Ehrenamt. Teilnehmende aus Verwaltung, Vereinen und Schulen entwickelten innovative Lösungen im alten E-Werk der Stadt, um den Pendelverkehr sowie die Bekanntmachung von Vereinen durch den Einsatz digitaler Werkzeuge zu optimieren.

LÖSUNG 1 Personenseilbahn

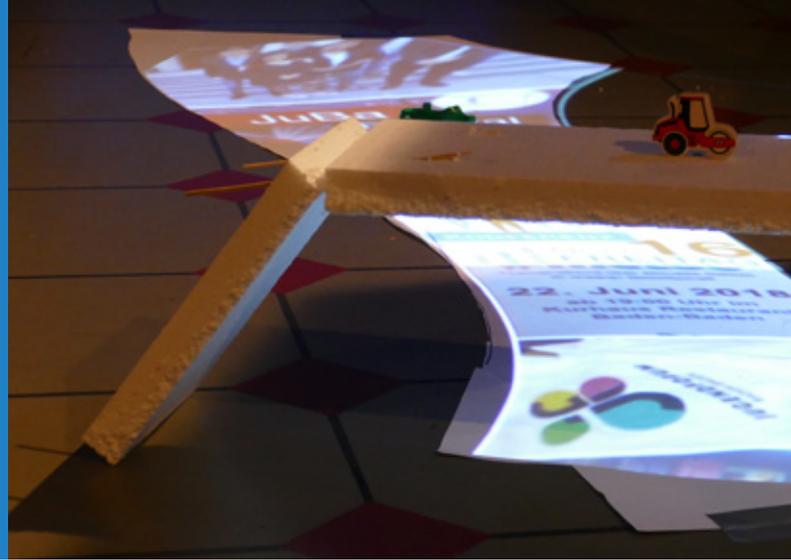
Da der Bahnhof Baden-Baden von der Innenstadt entkoppelt ist, besteht ein hohes Verkehrsaufkommen im Kernbereich der Stadt. Für viele Reisende und Pendler ist die Bahn aufgrund der ungünstigen Anbindung des Bahnhofs an die Stadt keine attraktive Alternative für regelmäßige Fahrten von und nach Baden-Baden. Um die viel befahrene Pendelstrecke zwischen dem Bahnhof und der Innenstadt zu entlasten, entstand daher die Idee einer Personenseilbahn.

Um sich der Idee anzunähern, nutzten die Teilnehmenden die Visualisierungswerkzeuge des Labors. Durch die Projektion des Stadtplans und den Bau eines Seilbahn-Prototyps am Planungstisch konnte die Vision innerhalb kurzer Zeit veranschaulicht werden. Das Modell ermöglichte es, verschiedene Aspekte wie Transportkapazitäten, Kosten, Platzverbrauch oder die Einpassung in das Stadtbild zu betrachten. Ebenso konnten die topografischen Gegebenheiten durch die Projektion abgebildet werden.

LÖSUNG 2 Gamification für den öffentlichen Nahverkehr

Um neue Anreize zur Nutzung des ÖPNV zu schaffen, entwickelten die Teilnehmenden des Digital.Labors einen neuen, spielerischen Ansatz, der integraler Bestandteil der bestehenden ÖPNV-Applikation werden könnte.

Das Konzept belohnt die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel durch das Sammeln von Bonuspunkten. Die Punkte können bei Partnern wie örtlichen Unternehmen oder in Einzelhandelsfilialen im Stadtzentrum eingelöst werden. Mittels GPS oder standortbezogener Dienste können den Fahrgästen während der Fahrt oder beim Ausstieg zudem individuelle Angebote oder weitere Informationen übermittelt werden. Somit erhöht sich zum einen die Attraktivität der öffentlichen Verkehrsmittel, zum anderen werden aber auch Anreize geschaffen, sich länger in der Innenstadt aufzuhalten.



LÖSUNG 3

Digitaler Informationsfluss »FEED«

Baden-Baden besitzt eine vielfältige Vereinslandschaft. Allerdings haben viele Bürgerinnen und Bürger nur wenige Berührungspunkte mit den unterschiedlichen Vereinen und ehrenamtlichen Institutionen. Um die Sichtbarkeit dieser Angebote in der Stadt zu erhöhen, erfanden die Teilnehmer einen »digitalen Fluss«, der sich neben der Oos durch Baden-Baden ziehen soll.

Beim »digitalen Fluss« handelt es sich um einen Social-Media-Feed, der als Projektion oder auf Bildschirmen mit Gestensteuerung im öffentlichen Raum aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise aus den Instagram- oder Twitter-Kanälen der Vereine bereitstellt.

Eine kunstvolle und öffentliche Installation des Flusses schafft Aufmerksamkeit, soll bei den Passanten Baden-Badens die Neugier wecken und zu einer Beteiligung anregen. Die visuelle Darstellung und einfache Zugänglichkeit der Informationen schafft eine breite, altersunabhängige Zugänglichkeit.

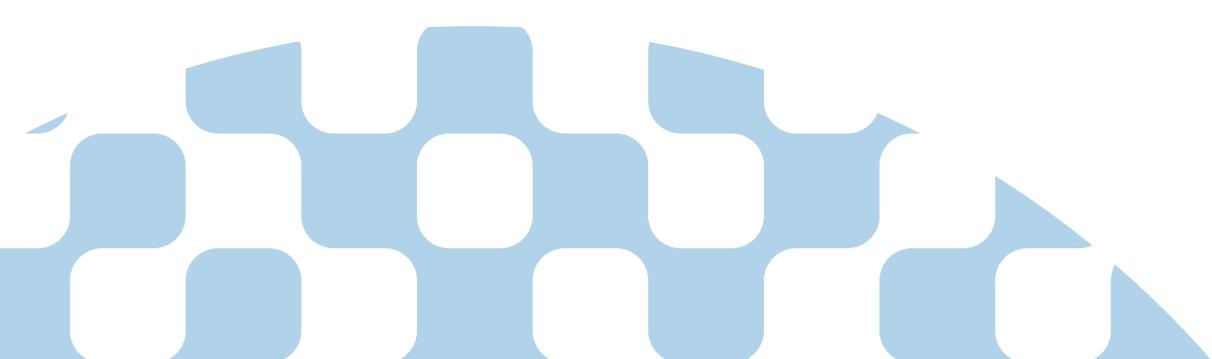
WIE GESTALTET SICH DER ABLAUF EINES DIGITAL.LABORS?

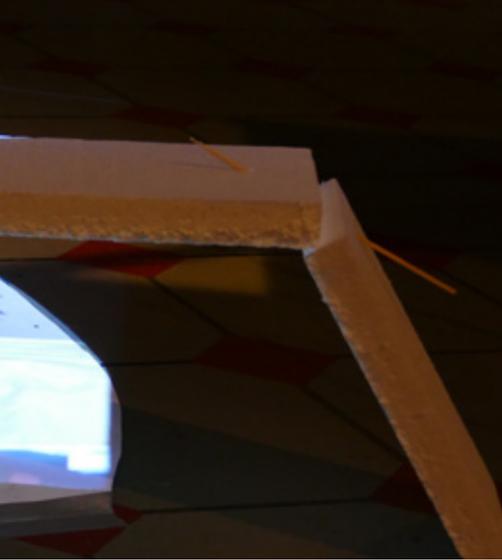
Das Digital.Labor lebt von der aktiven Beteiligung aller Akteure und deren Austausch von Beginn an. Der Ablauf von der ersten Kontaktaufnahme bis zur Verstetigung kann hierbei in drei Phasen eingeteilt werden:

1. Vorbereitung

Bei Interesse an einem Digital.Labor finden vorab Gespräche und Austauschtreffen zur organisatorischen und thematischen Abstimmung statt. Bei einer Vorbesprechung vor Ort werden alle wichtigen Informationen zum Format, dessen mögliche Inhalte sowie die erforderlichen Teilschritte zur Durchführung des Labors erörtert. Die Organisation erfolgt in einer Kerngruppe mit einer festen Ansprechperson, welche die Planung koordiniert und begleitet.

Ein persönlicher Vor-Ort-Termin dient der Themen- und Terminfindung. Hierbei werden geeignete Themenfelder und zugeordnete Fragestellungen diskutiert und festgelegt.





2. Durchführung

Die beispielhafte Ausgestaltung eines eintägigen Workshops im Makeathon-Format ist nachfolgend dargestellt. Der Makeathon kann flexibel an die Anforderungen und Gegebenheiten vor Ort angepasst werden.

Thematische Einführung und Konzeption

- Vorstellung der Themenbereiche und Fragestellungen
- Input und Hintergrundinformationen von Experten aus dem jeweiligen Fachbereich
- Auswahl der zu bearbeitenden Fragestellungen durch die Teilnehmenden

Ideenentwicklung und Konzeption

Umsetzung

- Prototypische Umsetzung der Konzepte

Präsentation

- (Öffentliche) Präsentation der Endergebnisse
- Beteiligung der regionalen und überregionalen Presse
- Gemeinschaftlicher Ausklang

Rahmenbedingungen

Vor der Durchführung gilt es die nachfolgenden Rahmenbedingungen zu klären und das Format an die definierten Fragestellungen und örtlichen Anforderungen anzupassen.

Definition des zeitlichen und organisatorischen Rahmens sind dabei 1-1,5 Tage.

Auswahlkriterien des Veranstaltungsorts

- Geeignet für handwerkliche Arbeiten
- Technische Ausstattung (W-LAN, ...)
- Auswahl und Ansprache der Akteure
- ein »Schirmherr/Pate« je Themenfeld und Fragestellung aus lokaler Verwaltung
- 15 bis 20 Teilnehmende (Bürgerschaft, lokale Unternehmen, Vereine, Verwaltung)

Im Rahmen eines Digital.Labors sind die Kommunen für die Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten und der Verpflegung während der Durchführung verantwortlich.

3. Verstetigung

Zur Verstetigung der gewonnenen Ideen und gebauten Prototypen bietet das Fraunhofer IAO im Nachgang zum Digital.Labor eine Fördermittelberatung an. Bei einem Treffen werden aktuelle und zukünftige Ausschreibungen hinsichtlich ihrer Eignung für die Ergebnisse des Labors gesichtet und ein gemeinsamer Antrag skizziert.

KIC@bw

Die Digital.Labore sind Teil des kommunalen InnovationsCenter (KIC@bw), welches das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO gemeinsam mit dem Institut für Arbeitswissenschaft und Technologiemanagement IAT der Universität Stuttgart verantwortet.

KIC@bw ist als Modul der Digitalakademie@bw eine beratende und unterstützende Anlaufstelle für Kommunen für die individuelle Ermittlung ihrer kommunalen Bedarfe, Potenziale und Innovationsfähigkeit vor dem Hintergrund der digitalen Transformation.

Im Mittelpunkt von KIC@bw stehen Innovationsprozesse, Experimentierräume und der Austausch zwischen Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft sowie der Zivilgesellschaft. In gemeinsamen Formaten verfolgt KIC@bw das Ziel, kommunale Innovationen, den Wissenstransfer sowie den kulturellen Wandel in den öffentlichen Verwaltungen zu fördern.

Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO

Nobelstraße 12
70569 Stuttgart

Kontakt

Martin Feldwieser
Telefon +49 711 970-2316
martin.feldwieser@iao.fraunhofer.de

www.iao.fraunhofer.de

